

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 54 (1928)

**Heft:** 47

**Illustration:** Der ängstliche Gärtner

**Autor:** Bö [Böckli Carl]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der ängstliche Gärtner

(Zum zweiten Dezember)

Wieder will dies Unkraut spriessen,  
Manche Künis sogar begiessen,  
Aber oh! mein Senselein  
Zog ich ab am Schleifestein,  
Denn dies Kraut ist eine Schand,  
Und das sagt mir mein  
Verschland!

Herr Brezel, der Wirt, erzählt: Wie der Generalstreik aus- und der Pöbel in sein Lokal eingebrochen sei. Wie dieser Pöbel seine schwer teuren Spezial-Hoerdööver verschlang als wär es Blut- und Leberwurst. Und wie er, Herr Brezel, statt der Bezahlung einen Rippenstoß einsäden mußte. Ja, aber dann ist ihm halt die Sache doch zu dummi geworden und er — gemeint ist immer der Herr Brezel — ist unverzüglich nach der Kaserne gefahren zwecks Unterhandlungen mit dem Platzkommandanten. Hier jedoch muß er sich vorerst die schikanöse Behandlung von zirka dreißig Schildwachen gefallen lassen und muß an hundert Türen vergeb-

lich anklopfen. Aber schließlich landet er doch noch im Zimmer des Herrn Platzkommandanten. Dieser sitzt an seinem Kartentisch, tief über den Stadtplan gebeugt, und gibt sich ersichtlich alle Mühe, mittels seiner Tabakpfeife die Strafen und Plätze der revolutionierenden Stadt zu vernebeln. Unbekümmert um dieses strategische Manöver schießt der Brezel los, ja, ja er will wissen, wo er dran ist, stellt sich vor, als „Brezel vom Café Brezel“ und schlägt dem breiten offiziellen Rücken in einem atemlosen Protest seine Not und sein Drangsal. Endlich bekommt sich der Herr Platzkommandant zu einer Drehung und fragt mit wohlwollender, doch gesprengter Miene:

„Haben Sie Angst, Herr Brezel?“

„Nain, Angst des kenn i net, Herr Oberst! Derza war i drei Jahr lang an der Front und hab kämpft fir mai Kaiser! Meine Se, da verlernt mir d's Angsthauve schon! Aber schauen möcht i denn doch, ob i als

Schwaizerbürger mit mei Unrecht hab auf a effentlichen Schutz! Verstanden Herr Oberst?“

Daniel

\* Die „Automobil-Revue“ meldet:

„Vor wenigen Tagen soll laut „Nationalzeitung“ ein Automobil mit vier Insassen beim Übergang zwischen Thürnen-Sissach nur wie ein Wunder durch die zermalmende Lokomotive gerettet worden sein.“

Dr.

Im „B.-St.“ finden wir dieses Inserat: „Besucht ein der Schule entlassener Knabe zum abfüllen.“

Eltern, habt Acht!

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier  
**Buffet Enge**  
 Zürich Inh.: C. Böhny  
 Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Nur im Weinrestaurant  
**HUNGARIA**  
 Beatengasse II - Zürich I  
 trinkt man den edlen Tokayer und  
 feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.